

## Informationen zu unserer Wanderung auf dem „Arbeiterwege“ am 18.07.2019

Der „Fachsenfelder Arbeiterweg“ wurde am 21.05 letzten Jahres eröffnet. Eine Projektgruppe aus Fachsenfeld hat sich zur Aufgabe gemacht, die Geschichte der „Jenischen“ in Fachsenfeld zu erforschen und aufzuarbeiten. Armut, Hunger, Ausgrenzung und Auswanderung bestimmten das Leben der Jenischen im heutigen Ortsteil Himmlingsweiler (auch bekannt als Pfannenstiel) von Fachsenfeld. Durch die Möglichkeit im Bergwerk am Brauenberg und in der Eisenschmelze einen Arbeitsplatz zu bekommen, verbesserten sich langsam die Lebensumstände der Familien. Um zum Bergwerk zu gelangen nahmen sie den seit dem 16. Jahrhundert bekannten Weg nach Attenhofen wieder auf. Seinerzeit hat der Fachsenfelder Freiherr Hans Siegmund von Woellwarth am Brauenberg nach Erz gesucht und gefunden. Der „Fachsenfelder Arbeiterweg“ wurde mit der Eröffnung des Tiefen Stollen durch das Königreich Württemberg so zu einem Weg der Hoffnung aus einer mehr als schwierigen Lebenssituation. Die Strecke misst 6,7 Kilometer zwischen Fachsenfeld und Attenhofen. Für eine kleine, schöne Wanderung ist das eine gemütliche Strecke. Man muss sich aber vorstellen, dass dies für die Arbeiter aus Fachsenfeld über 100 Jahre lang jeden Tag morgens hin und abends nach der anstrengenden Arbeit im Bergwerk Wasseralfingen zurück wahrlich kein Spaziergang mehr war.

Um fünf Uhr morgens marschierten die Männer spätestens los, im Sommer starteten sie noch früher, um bei den Bauern auf der Strecke noch für einen Laib Brot in der Landwirtschaft mitzuhelfen. Im Fachsenfelder Ortsteil Himmlingsweiler - nach der gleichnamigen Flur auch als "Pfannenstiel" bekannt - lebten seit der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts durch die adelige Familie von Woellwarth angesiedelte Jenische. Diese am Rande der Gesellschaft stehenden Menschen waren ursprünglich so genannte "fahrende Leute" ohne festen Wohnsitz, die sich ihren Lebensunterhalt durch ambulanten Handel mit Korbwaren und Schnürsenkeln verdienten oder als Scherenschleifer und Pfannenflicker über Land reisten, um ihre Dienste anzubieten. Sesshaft geworden, suchten sie nach neuen Erwerbsquellen und der Bergbau in Wasseralfingen bot ihnen neue Arbeitsmöglichkeiten. Dem tagtäglichen Weg dieser Bergleute zwischen Wohn- und Arbeitsplatz ist dieser wichtige Teil der Industriegeschichte der Region gewidmet.

Die Projektgruppe Fachsenfelder Heimatgeschichte stellte „das Arbeiterwege“ in den Mittelpunkt ihrer Aufgabe. Die Ortsgruppen des Schwäbischen Albvereins vor Ort halfen mit bei der Beschilderung des Weges und Aufstellung von Hinweisgeberschilder.

